



ANDREAS
68 JAHRE
PD SEIT 12 JAHREN



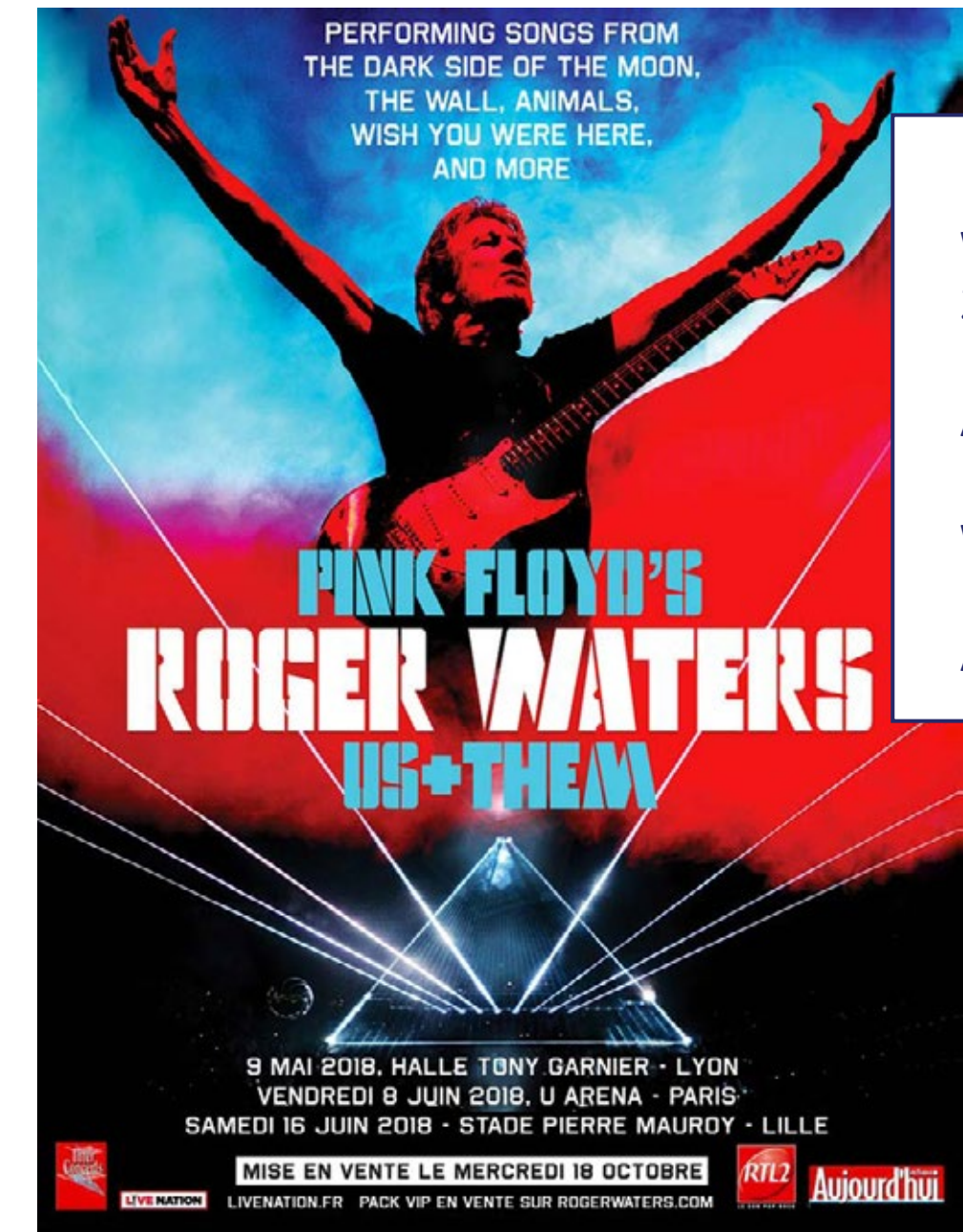
1

»
Viele von den anderen Patienten machen große Augen, wenn sie hören, wie oft wir reisen gehen und unterwegs sind. Die haben Angst davor. Man darf sich aber nicht verschließen.
 «

A

CDC, Elton John, Roger Waters ... Die echten Musikgrößen hat Andreas fast alle schon gesehen. Regelmäßig besucht er zusammen mit seiner Frau mehrmals im Jahr Konzerte seiner Lieblingsbands. Fast kein Weg ist ihm dafür zu weit – trotz Bauchfelldialyse. Seit fast zwölf Jahren macht er nun schon die PD. Nicht nur für seine Ärztin ist er das

Paradebeispiel in Sachen Bauchfelldialyse, um zu zeigen, was mit guter Behandlung und Versorgung wirklich alles möglich ist. Auch anderen Patienten macht er Mut. Andreas steht daher regelmäßig und gern als „Berater“ zur Verfügung und erklärt zukünftigen Patienten das Leben mit der Bauchfelldialyse. Und das kann er gut, denn er ist voll und ganz von der PD überzeugt. Von Anfang an machte Andreas die Peritonealdialyse zu Hause. Er berichtet, dass die Zeit vor der PD eigentlich das Schlimmste war: „Das macht einem erst einmal Angst, dieses große Wort ‚Dialyse‘.“ Doch die Angst, die er damals vor der Dialyse hatte, war mit dem Bild der klassischen Hämodialyse und mit ermüdenden Krankenhausaufenthalten verbunden. Als er und seine Frau über seine Ärztin von der PD erfahren haben, waren die beiden sich sofort einig: Sie probierten es direkt mit der Bauchfelldialyse, denn „umsteigen kann man ja immer“. Und solange es geht, machen sie mit der PD weiter. Die Dialyse hat den ehemaligen Gärtner damals nicht davon abgehalten, seinem Beruf weiter nachzu-



KEIN WEG ZU WEIT, KEINE HALLE ZU GROSS. ERST KÜRZLICH WAR ANDREAS MIT SEINER FRAU BEIM „ROGER WATERS“-KONZERT IN DER MERCEDES BENZ ARENA IN BERLIN.

gehen: Bis zur Rente hat er in seiner eigenen Gärtnerei gearbeitet. Er war sich bewusst, dass die Infektionsgefahr bei der Arbeit im Gartenbau viel höher ist als normal. Aber er ist auch der Beweis, dass mit Achtsamkeit und Sorgfalt gegenüber dem eigenen Körper selbst das möglich ist. Bis heute ist er leidenschaftlich gern in seinem eigenen Garten tätig und bepflanzt gelegentlich auch mal die Balkonkübel seiner Ärztin, wenn er nicht gerade wieder auf Konzerttour durch Deutschland unterwegs ist: „Das hält mich fit und ist für mich das echte Glück!“ •

